www.ksk-koeln.de

Kreissparkasse Köln

Bargeld-Garantie

Beratungs-Garantie

Geld-zurück-Garantie

Kontoauszug-Garantie

Rückruf-Garantie

Qualität entscheidet. • Garantie • Kreissparkasse Köln • Qualität entscheidet.

Andere versprechen Spitzenleistungen.
Wir garantieren sie Ihnen.

Kreissparkasse Köln

Duke Ellington

John Høybye / Peder Pedersen

Sacred Concert

Bearbeitung für Sopran,
gemischten Chor und Big Band

KONZERTCHOR KÖLN e.V.

Sonntag
21. September 2014, 20:00 h
Kölner Philharmonie

Nina Bernsteiner, Sopran

Ulrike Neth, Steptanz

Konzertchor Köln

Oberstufenchor der Lornsenschule Schleswig – Wiebke Bauer

Phoenix Foundation –
Jugendjazzorchester Rheinland-Pfalz – Frank Reichert

Leitung: Jonas Manuel Pinto

Kölner Philharmonie

PHOENIX Foundation

LANDESMUSIKRAT RHEINLAND-PFALZ

Veranstalter: Netzwerk Kölner Chöre gemeinsam mit KölnMusik

Karten bei KölnTicket oder über www.konzertchor-koeln.de sowie an der Abendkasse.
Preise: € 36,– 32,– 28,– 22,– 17,– 11,– / Z: € 28,– (zuzügl. Vorverkaufsgebühr)

KölnTicket 0221-2801

House in the Country	Rock	*Titel von Don Ellis Big Band von der 1969 erschienenen LP „The Don Ellis Band Goes Underground". Donald Johnson „Don" Ellis (* 25. Juli 1934 in Los Angeles; † 17. Dezember 1978 in North Hollywood) war ein US-amerikanischer Jazz-Trompeter, Schlagzeuger, Komponist und Bandleader, der vor allem durch seine Arbeit mit komplexen Rhythmen und Taktarten berühmt wurde.*
Love for sale	Swing	*Komposition von Cole Porter 1891 – 1964. Arrangement als uptime Swing von Pete Myers für die Buddy Rich Bigband auf der 1967 erschienenen LP „Big Swing face"*
Evil Ways	Latin	*Arrangement des Santana-Klassikers des New Yorker Latin-Spezialist Michael Philipp Mossman.*
Oop Bop Sh'Bam	Swing	*Arrangement der Komposition von Dizzy Gillespie von Gil Fuller für das Billy Eckstine Orchestra. Transkription der Aufnahme vom 5. 10. 1946 von David Berger. Der Titel bewegt sich an der Grenze der Swing und Bebop Ära. Er klingt nach Swing, ist aber aufgrund der Harmonik und Spielweise des Basses und der Solisten dem Bebopo zuzuordnen. Das „Call&Response"-Prinzip wird ironisch umgekehrt: der Solist antwortet der Band!*
Samba del gringo	Samba	*Komposition und Arrangement von Gordon Goodwin. Er ist amerikanischer Jazzpianist, Komponist, Arrangeur und Dirigent, lebt in Californien, schreibt Filmmusik (Grammy-Gewinner für das beste Instrumentalarrangement für den Film Die Unglaublichen – The Incredibles. Berühmt und bekannt geworden in der Jazz- und Bigband-Szene ist er mit seiner „Big Phat Band", die er leitet und für die er frische bluesig-moderne Arrangements für seine herausragenden Musikern schreibt.*
Just like that	Swing	*Arrangement und Komposition von Peter Herbolzheimer, zuerst 1984 erschienen auf der LP „Big Band Bebop" von Herbolzheimers legändärer Rhythm Combination & Brass, die seinerzeit durch die Sendung „Bios Bahnhof" bekannt geworden ist.*
Feet bone	Swing	*Arrangement und Komposition von Duke Ellington in einer Transkription des Konzertes vom 3. Juli 1958 vom Newport Jazz-Festivals von David Berger für die Jazz at Lincoln Center Essentially Ellington Library. Ein medium shuffle, der als Vehikel für die Vorstellung der drei Bläsersections dient und von Ellington gerne als Konzertopener verwendet wurde.*
Brotherhood of man	Swing	*Komposition von Frank Loesser. Arrangiert von Tony Klatka für die Woody Herman Bigband. Der Titel – im Jazz nicht unüblich – bedient sich der Akkorde eines bekannten Standards: „Oh when the saints go marching in". Das Arrangement lehnt sich an Clark Terrys Version mit dem Oscar Peterson Trio an.*

Duke Ellington's Sacred Concert (The Høybye/Pedersen Version)

Edward Kennedy „Duke" Ellington (1899-1974) war Komponist, Jazzpianist und Bandleader, und zählt zu den herausragendsten amerikanischen Jazzmusikern aller Zeiten. Er komponierte sehr viele Jazzsuiten wie z. B. „Black, Brown and Beige" aus dem Jahr 1943, und erfolgreiche Stücke wie „Mood Indigo", „Sophisticated Lady" und „Take the A-Train", welche ab den 1930er Jahren alle in Zusammmenarbeit mit dem Komponisten und Arrangeur Billy Strayhorn (1915 - 1967) entstanden. Neben der produktiven und über dreißigjährigen Zusammenarbeit zwischen Strayhorn und Ellington verband die beiden darüberhinaus eine gute Freundschaft. Der Tod Strayhorn's soll für Duke Ellington ein so einschneidendes Erlebnis gewesen sein, dass er, obwohl nicht bekennender Christ, sich danach verstärkt für sakrale Musik interessierte.

Im Jahr 1965 hatte Ellington von einem gewissen Reverend John S. Yaryan die Einladung erhalten, in der Grace Cathedral in San Francisco ein Konzert mit geistlicher Musik zu geben.

Ausgehend von dieser Einladung tourte er mit seiner Band zwischen 1966 und 1974 durch die USA und Europa mit insgesamt drei „Sacred Concerts". Für Ellington sollen laut eigenem Bekenntnis diese Konzerte „the most important thing I have ever done" (das Wichtigste, dass ich jemals getan habe) gewesen sein. Die einzelnen Konzerte bestanden sowohl aus alten Stücken, die dem Anlass entsprechend umgearbeitet wurden, als auch aus neuen Kompositionen, welche alle, in einer nicht untypischen Manier von Jazzmusikern, für den jeweiligen Auftritt unterschiedlich zusammengestellt wurden. Auch die heute im Konzert aufgeführte Version des Sacred Concerts von John Høybye (geb. 1939) und Peder Pedersen ist eine eigene Zusammenstellung aus allen drei Aufnahmen der Konzerte von Ellington.

Im Jahr 1993 wurde John Høybye gefragt einen internationalen Workshop über die Sacred Concerts zu leiten. Da es keine Partitur gab, entschloss er sich, zusammen mit Peder Pedersen ein eigenes Konzert aus Ellingtons Stücken zusammenzustellen. Neu hierbei war die gleichberechtigte musikalische Gewichtung von Chor und Big Band, sowie die mehrstimmige Setzweise des Chores, welche bei Ellington's Konzerten nur einstimmig war.

Sie nannten ihre Version Sacred Concert, da das musikalische Material aus allen drei Konzerten stammt. So sind beispielsweise die Stücke „Come Sunday" und „David danced before the Lord" ursprünglich aus dem ersten Konzert, und „The Majesty of God" aus dem dritten Konzert.

Pedersen und Høbyes Version des Sacred Concert zeichnet sich durch eine Vielzahl an Klangfarben, Stilen und unterschiedlichen Besetzungen aus. So finden sich Tänze wie die „Beguine" (eine von Tänzern als langsamer Rumba bezeichnete Musik) im Stück „Heaven", ein Walzer im Jazzstil im Stück „The Majesty of God", Sprechgesang wie in „Freedom-Svoboda", ein Solo-Lied wie in „.T.G.T.T." (Too Good To Title) für Klavier und Sopran, und Musik für Chor a-capella wie im Stück „Come Sunday".

Ein besonderer Höhepunkt dieses Konzerts ist aber sicherlich das Stück „David danced before the Lord", in welchem eine Stepptänzerin zur Musik tanzt.

Zu Recht kann man also in diesem Konzert davon sprechen, dass Gott mit der Stimme, den Instrumenten und sogar mit Händen und Füßen gelobt wird.

Dies muss wohl auch der Grundgedanke Ellingtons gewesen sein, als er diese Sacred Concerts aufführte.

Nina Bernsteiner
Sopran

Die österreichische Sopranistin Nina Bernsteiner schloss ihr Gesangsstudium in an der Musikuniversität Wien ab und ist seither ständiger Gast an internationalen Opern- und Konzerthäusern und bei Festivals.
Ihre Engagements führten sie nach fast ganz Europa, sowie nach China und Südkorea. Sie sang bereits große Hauptrollen am Opernhaus Zürich, am Concertgebouw Amsterdam, im Auditorium Santa Cecilia in Rom, an der Semperoper Dresden, bei den Innsbrucker Festwochen für alte Musik, bei den Salzburger Festspielen, an der Wiener Volksoper, an der Wiener Kammeroper, am Theater an der Wien, im Wiener Musikverein und im Wiener Konzerthaus, in der Philharmonie Köln, beim Carinthischen Sommer in Ossiach, beim Wexford Opera Festival in Irland, an der Opéra de Toulon und an der Oper Rennes in Frankreich, bei den Burgfestspielen in Reinsberg, am Stadttheater Klagenfurt, an der komischen Oper Berlin, im Opernhaus Frankfurt, am Theater Bonn sowie an den Staatstheatern Karlsruhe, Mainz, Oldenburg und ebenso am Staatstheater Kassel, wo sie für vier Jahre festes Ensemblemitglied war.
Sie stand u.a. mit Johan Botha, Michael Schade, Falk Struckmann, Erwin Schrott, Véronique Gens, Wolfgang Koch und Leo Nucci auf der Bühne und arbeitete mit Dirigenten und Regisseuren wie Sebastian Weigle, Kirill Petrenko, Alessandro de Marchi, Rinaldo Alessandrini, Bertrand de Billy, Ivor Bolton, Keith Warner, Harry Kupfer und Claus Guth zusammen. Ihr breit gefächertes Repertoire reicht von Barockopern über Operette bis hin zur modernen Oper und Jazz-Gesang.
Sie sang in ihrer bisherigen Karriere bereits fast 50 Rollen, wozu beispielsweise Fiordiligi, Vitellia, Pamina, Donna Anna, Cleopatra, Gretel, Contessa Almaviva, Elsa und Desdemona gehören. Die Sopranistin gibt auch regelmäßig Liederabende und übernimmt solistische Partien in Oratorien und Sinfonien.

Ulrike Neth
Steptanz

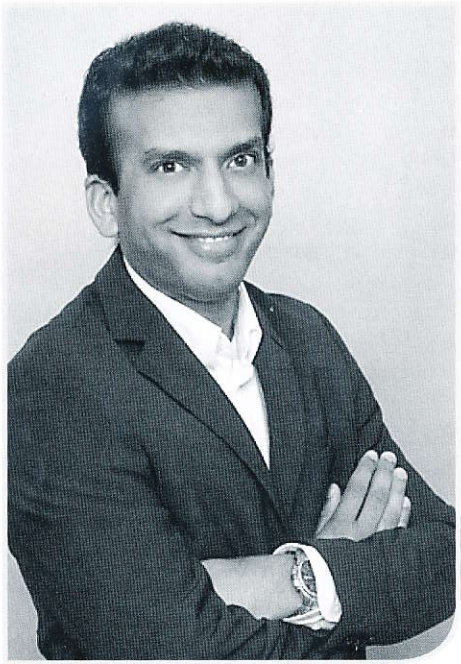
Ulrike Neth überzeugt auf der Bühne sowie beim Unterrichten durch außerordentliche Musikalität, vielseitige Rhythmik und ihre ungezwungene Ausstrahlung.
Ihr Stil ist geprägt durch zahlreiche Aufenthalte in New York, wo sie bei Legenden wie Buster Brown und modernen Steptanz-Stars wie Roxane „Butterfly" lernte. Unterstützt werden ihre steptänzerischen Fähigkeiten durch eine umfangreiche musikalische Ausbildung: Ulrike Neth besitzt ein Diplom der Musikhochschule Köln (Studienschwerpunkt: Rhythmik) und studierte Percussion am Harbor Conservatory for the Performing Arts, NY.
Die in Köln ansässige Tänzerin stand in den vergangenen Jahren im In- und Ausland auf der Bühne. (Europa, USA, China, West-Afrika)
Neben Auftritten mit ihren eigenen Projekten ist Ulrike Neth eine gefragte Gasttänzerin in Jazzbands. Sie steht so in der alten Tradition des Rhythm Tap, bei der der Steptänzer einen fest integrierten Bestandteil der Band darstellte und teilweise sogar den Schlagzeuger ersetzen konnte. Zu den Höhepunkten ihrer Karriere gehört eine Tour durch West-Afrika mit der Gruppe newRhythmix sowie zahlreiche Performances mit dem Percussionisten Assam Thiam, u.a. in der Knitting Factory, N.Y.
Ulrike Neth leitet in Köln ihr eigenes Studio für Steptanz.

Frank Reichert
Leader

Von 1978 bis 1983 Musikstudium in Mainz.
Von 1983 bis 1987 Fortbildung im Fach Jazz an den Jazzakademien in Trossingen und Remscheid u.a. bei Jiggs Wigham, Ack van Rooyen, Bobby Burgess und Dieter Glawischnig.
Von 1985 bis 1986 als Trompeter Mitglied des Jugendjazzorchesters Hessen.
Seit 1987 Musiklehrer am Wilhelm-Hofmann-Gymnasium St. Goarshausen, dort Leiter der Bigband-AG und von Bläserklassen.
Von 1992 bis 1997 Leiter des Schulentwicklungsprojektes „Rock, Pop und Jazz an Schulen und deren Umfeld": Lehrerfortbildung zum Thema Jazz und Leitung der Lehrer-Bigband Rheinland-Pfalz .
Seit 1997 Leiter der Phoenix Foundation – Jugendjazzorchester RLP.

PHOENIX FOUNDATION
Stile mit Stil – Sounds like a Bigband

In der PHOENIX FOUNDATION treffen sich junge Musikerinnen und Musiker, die sich in Sachen Bigband-Jazz engagieren. Big-Band-Sound der ganzen Bandbreite ist im Ensemble angesagt. Das Jugendjazzorchester RLP ist Mitglied im Landesmusikrat Rheinland-Pfalz und wird vom Kultusministerium finanziell unterstützt.
Gespielt wird in Bigband-Besetzung: 5 Saxophone, 4 Trompeten, 4 Posaunen, Piano, Bass, Gitarre, Schlagzeug und Percussion.
Wie der Sagenvogel Phönix aus der Asche wiedergeboren wird, so erneuert sich auch das „Jugendjazzorchester Rheinland-Pfalz" alle paar Jahre. Junge Musiker von 18 bis 21 Jahren perfektionieren hier unter Leitung von Frank Reichert ihre technischen und musikalischen „Skills", bevor sie zu neuen Ufern aufbrechen. An Bewerbern herrscht kein Mangel. Denn die „Phoenix Foundation" hat sich dank professioneller Einstellung als Talentschuppen für die deutsche Jazzszene etabliert. Musikalisch steht die Big Band, die in klassischer Besetzung mit Blech- und Holzbläsersätzen plus Rhythmusgruppe antritt, für eine frisch-moderne Auffassung des satten Jumbo-Sounds. Das aktuelle Programm bringt souverän geschmetterte Genre-Klassiker aus Swing („Love for Sale"), Funk („Funky Sea, Funky Dew") und Latin-Nummern („Oye Como Va") in Arrangements, die Raum für kreative Soli lassen.
Musikalische Eigeninitiative erweitert das Spektrum: Stücke, die die Mitglieder der Band einbringen, werden für die „Phoenix Foundation" arrangiert und ins Programm aufgenommen.
Das Ensemble hat sich im Herbst 2013 aus Nachwuchsmusikerinnen und Nachwuchsmusikern im Alter zwischen 18 und 21 Jahren neu formiert. Die Leitung hat Frank Reichert aus Mainz; ein Dozententeam erfahrener Jazzmusiker und Jazzpädagogen unterstützt die Band bei der Probenarbeit.
International renommierte Jazzmusiker arbeiten immer wieder gerne zu Arbeitsphasen und Konzerten mit der Band zusammen. In den letzten Jahren hat die Phoenix Foundation mit Peter Weniger, Dieter Glawischnig, Pe Werner, Greg Abate, Terell Stafford, Klaus Stötter, Joe Gallardo u.a. zusammengearbeitet.
Aktivitäten 2013: u.a. Konzertreise Indien, Worms Jazz&Joy – 2014: Konzertreise USA
Ziel der Bandarbeit ist die Förderung junger Talente, eventuell im Hinblick auf ein Musikstudium. An die regelmäßigen Arbeitsphasen schließen sich öffentliche Auftritte und Konzerte an. Die Spielfreude der Band bringt ihre Zuhörer zum swingen. Lassen auch Sie sich anstecken!



Jonas Manuel Pinto
Chorleiter

Jonas Manuel Pinto, Jahrgang 1977, studierte Kirchenmusik (Orgel bei Prof. Gerhard Gnann) und Diplom-Klavier an der Musikhochschule in Mainz. Er ist Absolvent vieler Meisterkurse in den Fächern Orgel (u. a. bei Guy Bovet, Jean Boyer, Wolfgang Zehrer, Wolfgang Seifen) und Dirigieren (u. a. bei Sylvain Cambreling und Michael Hofstetter).

Im September 2003 war Jonas Manuel Pinto Finalist beim 1. Deutsch-Französischen Orgelwettbewerb. Im selben Jahr war er als Einstudierungsleiter und Korrepetitor für eine Spielzeit an das Staatstheater Mainz berufen worden. In dieser Zeit hat er u. a. mit dem Dirigenten Michael Hofstetter zusammengearbeitet. Für die Jahre 2003 bis 2005 wurde ihm vom Kuratorium der Schlosskirche Bad Homburg ein Orgel- und Klavierstipendium erteilt.

Neben der regen Konzerttätigkeit als Organist, Pianist und Dirigent unterrichtet er von 2002 bis 2007 auf Wunsch von DKM Prof. Matthias Breitschaft die Chorknaben im Fach Klavier am Hohen Dom zu Mainz. Ein Aufbaustudium in den Fächern Chor- und Orchesterleitung (Chorleitung bei Prof. Wolfgang Schäfer) führten ihn im Herbst 2004 an die Musikhochschule in Frankfurt am Main, das er im Sommer 2006 mit der Note „sehr gut" abgeschlossen hat. Bei dem Festival Europa Cantat, das im August 2006 in Mainz stattfand, war er Assistent und Korrepetitor von Robert Sund.

Als Musiklehrer und Chorleiter am Wilhelm-Hofmann-Gymnasium in St. Goarshausen hat er 2008 das Projekt „Musiktheater am WHG" gegründet. Von 2003 bis 2009 war er Leiter des Bretzenheimer Kammerchors. Im Dezember 2006 wurde er Einstudierungsleiter des Landesjugendchores Rheinland-Pfalz. Dabei hat er u. a. mit den Dirigenten Prof. Volker Hempfling, Michael Reif und Jan Schumacher zusammen gearbeitet.

Als Gastdirigent konzertiert er regelmäßig mit dem Kammerchor Rheinland-Pfalz und dem Orchester und Chor der TU-Darmstadt zusammen. Im Jahr 2009 wurde er Mitglied des Männerensembles Camerata Musica Limburg, welches 2010 den 1. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb gewonnen hat.

Ende 2010 übernahm Jonas Manuel Pinto die Leitung des Konzertchors Köln mit dem er unter anderem 2012 „Die Schöpfung" von Joseph Haydn in der Philharmonie zur Aufführung brachte.

Seit 2013 hat Pinto zudem einen Lehrauftrag im Fach Chorleitung an der Musikhochschule Freiburg.

Konzertchor Köln

Vor 30 Jahren, im Jahr 1983, gründete sich der Konzertchor Köln aus einigen Mitgliedern der Mülheimer Kantorei als Mülheimer Kammerchor und begann mit der Aufführung geistlicher Werke von Bach, Brahms u.a. in der Clemenskirche in Köln-Mülheim. Damals stand der Chor unter der künstlerischen Leitung von Eric Ingwersen, der mit großer fachlicher Kompetenz, hoher musikalischer Virtuosität und mit einer sehr persönlichen, humorvollen und freundlichen Haltung seine Sängerinnen und Sänger zu ermutigen, zu fördern und zu fordern verstand.

Jonas Manuel Pinto übernahm 2010 die Leitung des Konzertchores. Er setzte neue Akzente und führte den Chor mit großem Engagement durch die letzten Konzertjahre.

In den wöchentlichen Proben legt der Chorleiter großen Wert auf die Entwicklung von homogenem Chorklang, fördert das aufeinander Hören und die rhythmische Exaktheit des Klangkörpers. Die Förderung der eigenen Stimme wird durch regelmäßige Stimmbildung vor den Proben unterstützt.

Unter der Leitung von Jonas Manuel Pinto brachte der Konzertchor Köln unter anderem Brahms Liebeslieder-quartette, Haydns Schöpfung sowie Bachs Weihnachts-oratorium (1-3) erfolgreich zur Aufführung.

Neben den großen Werken der barocken, klassischen und romantischen Chorliteratur widmet sich das Ensemble inzwischen verstärkt auch zeitgenössischen Werken und wagt nun mit Ellingtons Sacred Concert einen Ausflug in den Bereich der Jazz-Musik.

Für weitere Informationen über Chorgeschichte und Proben besuchen Sie bitte die Webseite.
www.konzertchor-koeln.de

Wiebke Bauer
Chorleitung

Wiebke Bauer ist seit 1986 durchgängig Lehrerin an der Lornsenschule für die Fächer Mathematik und Musik (Studium in Siegen/Westphalen).

Seit 15 Jahren leitet sie den Oberstufenchor.

In ihrer Freizeit musiziert sie in einer Saxophongruppe und spielt Cello in einem Renaissanceensemble.

Oberstufenchor der Lornsenschule in Schleswig

An der Lornsenschule in Schleswig wird das Singen, insbesondere das Singen im Chor seit vielen Jahren gefördert. Es gibt einen Orientierungsstufenchor, einen Mittelstufenchor und einen Oberstufenchor. Wie in allen Schulchören üblich, wechselt die Besetzung von Jahr zu Jahr.

Durch die langjährige Chorerziehung lassen sich dennoch meist gute Erfolge erzielen. Der Oberstufenchor wirkt jährlich auf dem Weihnachtskonzert mit, nimmt an Benefizkonzerten, öffentlichen Veranstaltungen der Schule und Frühlingskonzerten teil.
Größere Aufführungen waren die „Carmina Burana" von C. Orff und die „Misa Criolla" von A. Ramirez.

Weitere Konzerte Konzertchor Köln

21. Dezember 2014

Weihnachtskonzert in Limburg/Oberweyer

Mai 2015

Sommerkonzert mit Werken von Johannes Brahms u. a.

Juli / August 2015

Geplante Teilnahme am

internationalen Chorfestival „Europa Cantat XIX" in Pécs, Ungarn

2016

Johannespassion von J. S. Bach

Für weitere Informationen über den Konzertchor besuchen Sie bitte die Webseite:
www.konzertchor-koeln.de